

Straftaten zum Nachteil von Senioren*innen verzeichnen weiterhin hohe Fallzahlen. Es handelt sich bei den Tätern meist um überregional handelnde Tätergruppen. Sie sind skrupellos und es kommt immer wieder zu hohen Schadenssummen. Im Bereich der Vermögens- und Eigentumsdelikte sind ältere Menschen häufiger von Straftaten betroffen. In allen weiteren Deliktsfeldern werden Senioren*innen selten Opfer von Straftaten.

Die Bevölkerung der Bundesrepublik wird immer älter und die Zahl der Älteren nimmt zu. In NRW steigt die Zahl seit 2014 kontinuierlich an. Man unterteilt die Bevölkerung der älteren Menschen in zwei Abschnitte. Bei den über 60-jährigen bis unter 80-jährigen spricht man vom „dritten Lebensalter“, ab dem 80. Lebensjahr vom „vierten Lebensalter“. Personen im „dritten Lebensalter“ befinden sich im Übergang von der Erwerbstätigkeit zum Ruhestand und sind häufig noch fit, mobil und gesund.

Im vierten Lebensalter treten bereits häufiger gesundheitliche Probleme auf. Die Personen sind weniger mobil und halten sich häufiger in ihrem Wohnumfeld auf und verlassen ihre Wohnungen nur selten.

Die Delikte zum Nachteil von Senioren*innen durch überregionale Tätergruppen erstrecken sich häufig auf Betrugsdelikte im häuslichen Umfeld. Dabei werden die Verhaltensweisen und Dispositionen der älteren Menschen ausgenutzt. Die Senioren*innen verfügen über stark ausgebildetes Sozialverhalten, welches sich durch Höflichkeit, Anstand, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme auszeichnet. Die Täter verfügen über eine gute rhetorische Ausbildung und verstehen es, die Senioren*innen gezielt unter Stress zu setzen und sich deren Sozialverhalten zu Nutzen zu machen. Die Hauptbegehungsweisen sind der Enkeltrick und falsche Amtsträger. Der Enkeltrick wurde mittlerweile auf die Nutzung des Messenger Dienstes WhatsApp ausgeweitet. Die Folgen für die Geschädigten beschränken sich nicht nur auf hohe finanzielle Einbußen, sondern hinterlassen bei den Opfern Scham, Angst, Unwohlsein und vor allem auch Sorge um die eigene Autonomie.

Das LKA erstellte ein Fachkonzept zur Präventionskampagne „Sicher im Alter“, die Innenminister Herbert Reul am 20.10.2020 veröffentlichte:

„Hauptziel der Kampagne ist es, grundsätzlich jedwedes Risiko einer Opferwerdung von Bürgerinnen und Bürgern höheren Alters durch umfassende Aufklärung auch im nahen persönlichen Umfeld zu minimieren.“

Teilziel der Kampagne ist es, aufgrund von Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern das Hauptziel zu erreichen. Die Senioren*innen sollen bezüglich der Tatbegehungsweise aufgeklärt werden, sie sollen die Präventionsbotschaften kennen. Es wurden vom LKA spezielle Präventionsbotschaften zum Enkeltrick und falschen Amtsträger formuliert. Wie bereits oben beschrieben, halten sich die Senioren*innen des „vierten Lebensabschnitts“ vorwiegend in ihren eigenen Räumlichkeiten auf und sind seltener im Internet präsent, so dass es schwierig ist, diese zu erreichen.

Um dem Trend entgegenzuwirken und somit noch mehr potenzielle Opfer sowie deren Nachbarn und Verwandte sensibilisieren zu können, sollen Helfer und Helferinnen durch das Kriminalkommissariat Prävention/Opferschutz ausgebildet werden.

Diese Helfer*innen sollen zukünftig als Seniorenlotsen*innen bezeichnet werden.

Durch eine Zusammenarbeit mit den Lotsen sollen den älteren Mitmenschen Kompetenzen zur Selbsthilfe vermittelt werden. Die Lotsen sollen frei entscheiden können, inwieweit sie sich in die Tätigkeit einbringen wollen. Die Arbeit erstreckt sich über Teilnahme an Messen oder Präventionsständen, selbstständig Vorträge halten, Senioren*innenbesuche, Bekanntmachung der Präventionsbotschaften in der Nachbarschaft und in Senioren*innengruppen. Es handelt sich um eine ehrenamtliche Tätigkeit.

Die Seniorenlotsen*innen sollen in einem zweitägiges-Seminar ausgebildet werden.

Nach der Schulung wird den Teilnehmenden ein Zertifikat und eine Schulungsmappe überreicht.

Wir freuen uns, wenn Sie das Konzept zur Ausbildung des Seniorenlotsen, der Seniorenlotsin anspricht.

Die Schulung der Seniorenlotsen für den Bereich Breckerfeld findet in Kooperation mit der Stadtverwaltung Breckerfeld statt.

18. und 19.11.2024, von 08:45-16:00 Uhr

vermutlich im Rathaus Breckerfeld

statt.

Falls Sie sich für die Ausbildung entschieden haben oder noch weitere Informationen wünschen, melden Sie sich bitte bei:

Kriminalhauptkommissarin Kirsten Gehrisch

Tel.: 02333 91669212

Email: kirsten.gehrisch@polizei.nrw.de

oder

Kriminalhauptkommissarin Bettina Frauenstein

Tel.: 02333 91669211

Email: bettina.frauenstein@polizei.nrw.de